

Verbundkatalog Kalliope

Geyer, Theo

Starnberg, 1951-07-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

H. Geyr
Hamburg
Oktobr. 1899

26. 7. 51

Sehr verehrter Herr Bausels!

Ich habe sehr bedauert, daß eine Unpäßlichkeit Sie verhindert am vergangenen Dienstag in Hombach persönlich zu lesen, doch hat Herr Edmund Laut Müller Ihre Prosadichtung so hervorragend und gehörig beachtet, daß Sie mich eindeutig als das eines Klassikers alle übrigen Darbietungen übertraf.

Da ich meinen Vagen nur noch 3 Monate verfügbar habe (ab November wird er wieder stillgelegt) werde ich in dieser Zeit noch einmal versuchen bei Ihnen anzuklopfen, ob die Stunden in Ihrem Hause gegen ein Verfallsten, was der Hamburger Les mich zu bieten vermag. Ich würde mich auch sehr freuen, wenn es sich in dieser Zeit noch einrichten ließe, daß Sie mich in meinem Atelier (so heißt es heute darin) besuchen, da ich Sie gerne dort, um Ihnen die Mühe etwas zu erleichtern, nach Hombach nachfahren könnte.

Mit den besten Empfehlungen
auch an Ihre verehrte Gattin

Bin ich
Ihr H. Geyr